

MY BODY – MY RIGHTS

ALTERNATIVEN ZUM § 218

FACHTAG

19. April 2024

Villa der Kulturen
Kraftwerk Mitte 2
Dresden

pro familia
Sachsen



weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN



SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Bild: Camille Couvez / unsplash

Menschenrechte gelten für alle – eigentlich. Für Menschen, die schwanger werden können, sind sie stark eingeschränkt. Denn obwohl die sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung ein zentraler Bestandteil der Menschenrechte ist, ist die Entscheidung gegen eine Schwangerschaft mit Stigmatisierung und Kriminalisierung verbunden.

Feminist*innen kämpfen seit langer Zeit dafür, den § 218 aus dem Strafgesetzbuch zu streichen. Auch in der Politik werden die Stimmen lauter und mehr, der Kriminalisierung ein Ende zu setzen. Die Chance dazu besteht jetzt.

Hier setzt der Fachtag „My Body, My Rights - Alternativen zum §218“ an. Wir schauen, was politisch bereits geschafft wurde, woran gearbeitet wird und welche Perspektiven es für die Zukunft gibt. Wir wollen diskutieren und Visionen entwickeln für eine Zeit nach dem Strafgesetzbuch.

Programm

// 9:00 Uhr //

Ankommen & Kaffee

// 9:30 Uhr //

Begrüßung

// 9:45 Uhr //

getty abortions

Kurzfilm von Franzis Kabisch

Das Thema Abtreibung verursacht Bilder in unseren Köpfen. Welche sind es und woher kommen sie? Was machen diese Bilder emotional mit uns? Und welchen Einfluss haben sie auf diejenigen, die abtreiben wollen? Antworten darauf gibt Franzis Kabischs Desktop-Video-Essay „getty abortions“.

// 10:30 Uhr//

STATUS QUO SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH IN DEUTSCHLAND

Podiumsgespräch

Der Fall Kristina Hänel hat es geschafft, wieder Schwung in die feministischen Debatten zu bringen und Jahrzehnte alte Forderungen laut werden zu lassen. Politisch ist seitdem einiges passiert. Gleichzeitig erstarkt die Rechte und setzt progressive Forderungen unter Druck. Im Gespräch diskutieren wir, was politisch geschafft ist und was es jetzt braucht. Wir schauen uns die Versorgungssituation ungewollt Schwangerer in Sachsen an und geben einen Einblick in antifeministische Bestrebungen von AfD und „Lebensschutz“-Bewegung.

» **Dinah Riese** // taz

» **Ursula Seubert** // pro familia Sachsen

» **Henriette Rodemerk** // Else-Frenckel-Brunswik-Institut

» **Moderation:** Amina Nolte // Gunda-Werner-Institut

// 12:00 Uhr //

Mittagspause

// 13:00 Uhr //

DIE STREICHUNG VON § 218 AUS DEM STRAFGESETZBUCH - WAS ES DAFÜR BRAUCHT, WAS DANACH KOMMT

Vortrag

Der Vortrag gibt einen Einblick in die juristischen und rechtspolitischen Debatten rund um den Schwangerschaftsabbruch. Warum scheint die Streichung von § 218 aus dem Strafgesetzbuch so schwierig zu sein? Aus verfassungsrechtlicher Sicht ist die Entkriminalisierung geboten. Was muss dafür juristisch und politisch passieren? Und welche Regelungen braucht es statt des Strafrechts?

» **Prof. Dr. Ulrike Lembke** // Freie Rechtswissenschaftlerin, Berlin

// 15:00 Uhr //

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Podiumsgespräch

Für die Zukunft braucht es Visionen, um Schwangerschaftsabbruch auch gesellschaftlich als Teil der Gesundheitsleistung zu begreifen. Hierzu schauen wir zunächst auf Europa und Länder wie Dänemark, Schweden, Finnland oder die Niederlande, die der reproduktiven Selbstbestimmung sehr nah kommen. Wir werfen einen Blick auf eine rechthebasierte Schwangerschaftskonfliktberatung, für die keine Pflicht mehr bei einer Entkriminalisierung bestünde. Und wir befragen den feministischen Aktivismus.

» **Prof. Dr. Maika Böhme** // Hochschule Merseburg

» **Katrin Lange** // Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa

» **Pro Choice**

» **Moderation:** Amina Nolte // Gunda-Werner-Institut

// 17:00 Uhr //

RAUM FÜR AUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Anmeldung bis 14. April 2024 unter info@weiterdenken.de



Zur Einstimmung auf den Fachtag:

**Schwangerschaftsabbruch in der frühen DDR.
Vortrag und Gespräch mit Jessica Bock**

18. April 2024 · 19 Uhr

